Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Dresden 1530
Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 66. Montag, 19. März 1923, abends. 76. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, für März 3900.— Mark einschl. Bringerlohn. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 200.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 400.— Mark. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtseitige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle: Goethestraße 59.** Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Bewertung der Natural- und Sachbezüge und der Deputate ab 1. März 1923.

Das Landesfinanzamt Dresden hat für seinen Bezirk mit Wirkung vom 1. März 1923 die Werte der Natural- und Sachbezüge und der Deputate der Arbeitnehmer für die Zwecke des Steuerabzugs neu festgesetzt. Die Bekanntmachung hierüber ist in Nr. 56 der Sächsischen Staatszeitung veröffentlicht worden; sie kann auch bei den Finanzämtern, bei den Stadtsteuereinnahmen und den Gemeindebehörden sowie bei den Krankenkassen eingesehen werden. Sonderdrucke der Bekanntmachung sind zum Stückpreise von 25 M. bei dem Finanzamt und der Sächsischen Staatszeitung zu haben.

Die unterzeichneten Versicherungsämter haben sich den Bewertungssätzen des Landesfinanzamts für die Zwecke der Arbeiter- und Angestelltenversicherung mit Wirkung vom 1. März 1923 angeschlossen.

Großenhain und Riesa, am 19. März 1923.

Das Finanzamt Riesa. Die Amtshauptmannschaft Großenhain und der Rat der Stadt Riesa als Versicherungsämter.

Die Entlassungsfeiern der Volksschulen zu Riesa

finden **Donnerstag, den 22. März 1923, vorm. 9 Uhr** in den **Turnhallen** statt. Zu recht zahlreichem Besuche wird hierdurch höflichst eingeladen.

Riesa, am 19. März 1923. **Die Lehrerschaft.**

Städtische Fortbildungsschulen zu Riesa.

Donnerstag, am 22. März 1923, findet nachm. 5 Uhr in der **Turnhalle** der Mädchenschule II die Entlassung der Schüler statt, die der dreijährigen Fortbildungsschulpflicht genügt haben.

Die geehrten Mitglieder der staatlichen und städtischen Behörden, der Innungen, Gewerkschaften, die Lehrherren, Arbeitgeber und Eltern der Schüler und alle Freunde der Schule werden dazu herzlichst eingeladen.

Riesa, am 19. März 1923. **Die Lehrerschaft.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 19. März 1923.

—* Handelsschule Riesa. Zu der am Freitag, den 16. März, veranstalteten Entlassungsfeier hatten sich erfreulicherweise so viele werte Gäste eingefunden, daß der Festraum der Handelsschule sie kaum zu fassen vermochte. Die stimmungsvolle Feier wurde eingeleitet durch einen Violinenchor mit Harmoniumbegleitung und ein Chorlied mit Violinen- und Posaunenbegleitung: „Wie ein stolzer Adler schwingt sich auf das Lied", beides in selbstlosester Weise von Herrn Studienassessor Oehme eingeübt. Der darauf folgenden Entlassungsrede des Herrn Studiendirektors Oehme lag der Gedanke zu Grunde: „Glaubet an den Sieg, nur so erringt ihr ihn!" Unter steter Bezugnahme auf den Abwehrkampf an der Ruhr und auf den dadurch für das ganze Reichsgebiet verschärften Wirtschaftskrieg forderte der Redner die Abgehenden zur Betätigung des Opfersinnes, zu festem Zusammenschluß in echt vaterländischem Sinne auf und wies ihnen den rechten Weg zum Glück und zur Ueberwindung feindlicher Mächte durch Arbeit und Pflichttreue, mit denen — wenn wir wieder vorwärtskommen wollen — sich wieder die rechte Sparsamkeit paaren müsse. Durch den tröstlichen Hinweis, daß wir selbst in unsrer Heimat nichts von der großen Not der Ruhr- und Rheinbevölkerung verspüren und daß sich das deutsche Volk in der größten Not immer am besten bewährte, wies er durch begeisternde Worte auf die Notwendigkeit hin, auch in der größten Not auszuharren und den Mut nicht zu verlieren. Kurt Heide (Klasse 1b, im Hause Riesaer Bank) dankte in beredten Worten der Schule für all das Gebotene, vor allem für die Einführung in die stetigen Veränderungen im Wirtschafts- und Rechtsleben und ermahnte die abgehenden Schüler zu dankbarem Gedenken an ihre Bildungsstätte und die zurückbleibenden zur eifrigen Ausnützung der in der Handelsschule sich bietenden Bildungsgelegenheit. Paula Schwade (Klasse 1c, im Hause Lauchhammerwerk) richtete gleichfalls warme Worte des Dankes an Direktor und Lehrer und Abschiedsworte an die in der Handelsschule Verbleibenden. In dieser Namen dankten Hans Spengler (Klasse 2, im Hause Hans Ludewig) und Ilse Gabsch (Mädchenunterstufe). Herzliche Worte des Dankes widmeten sie noch dem aus dem Lehrerkollegium der Handelsschule ausscheidenden Herrn Studienassessor Oehme. Nach einem stimmungsvollen Abschiedslied des Schulchors mit Zither- und Harmoniumbegleitung verteilte der Direktor Büchergaben an Fritz Richter (Kl. 1a), Erich Kummel (Kl. 1a), Kurt Heide (Kl. 1b), Otto Müller (Oberstufe), Hanna Lehmann (Kl. 1c), Paula Schwade (Kl. 1c) und dankte für alle der Schule zu teil gewordenen Stiftungen von zusammen 7 Bildern, für Bücher zur Leihgabe an die Schüler und für Geldspenden zur Herstellung einer Gedenktafel zwecks Ergänzung des früher zur Ehrung der im Weltkrieg gefallenen ehemaligen Handelsschüler genagelten Kriegskreuzes und zur Beschaffung von Büchern. — Herr Studiendirektor Oehme widmete ferner Dankesworte Herrn Kommissionsrat Bilke für seine Mitarbeit im Vorstande der Handelsschule, insbesondere für seine 18jährige Tätigkeit als Verhandlungsschriftführer, was den Vorstand der Schule veranlaßte, Herrn Kommissionsrat Bilke zum Ehrenmitglied des Vereins Handelsschule zu ernennen. An seine Stelle ist Herr Bankdirektor Romberg in den Vorstand gewählt worden. Nach herzlichen Dankesworten an den aus seinem Amte scheidenden, an die Handelsschule der Lößnitzortschaften übersiedelnden Herrn Studienassessor Oehme erhielten die 92 abgehenden Schüler und Schülerinnen ihre Zeugnisse ausgehändigt. Der gemeinsame Gesang von „Einigkeit und Recht und Freiheit" unter Begleitung von Harmonium, Blas- und Streichinstrumenten beschloß die erhebende Feier.

—* Turnerehrung. Der Turnverein Riesa hat beschlossen, seinen langjährigen, treuverdienten bisherigen Vorsitzenden Herrn Justizamtmann Carl Hugo, zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Herrn Kommissionsrat Ernst Bilke, der dem Vereine über 30 Jahre angehört und während dieser Zeit mehrere Jahre als stellv. Vorsitzender tätig war, ist bei seinem Weggang von Riesa die Ehrenmitgliedschaft verliehen worden. Als Nachfolger des Herrn Hugo wurde Herr Kaufmann Max Eisold zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt.

—* Wohltätigkeitskonzert für Rhein und Ruhr. Die seit Jahren befreundeten Männergesangvereine „Liederkranz"-Oschatz und „Amphion"-Riesa hielten am Sonnabend im Sternsaale ein wohlgelungenes Wohltätigkeitskonzert für Rhein und Ruhr ab, nachdem sie zuvor bereits in Oschatz zu gleichem Zwecke ein solches veranstaltet hatten. So wurde mit dem gegenseitigen Freundschaftsbesuche zugleich ein edler Zweck verbunden. Sechte

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 20840 Mark.

der Oschatzer Verein unter der straffen Leitung des Seminaroberlehrers Oskar Halfter mehr durch Vaterlandslieder zu begeistern, so wirkte der hiesige „Amphion" unter Oberrealschuloberlehrer Iwan Schönebaum vor allem durch das Volkslied so recht fürs Herz. So sind die Männergesangvereine wohl zunächst mit berufen, den deutschen Gedanken lebendig zu machen. Unser Schatz an Liedern von deutscher Liebe, Lust und Leid, von Treu und Redlichkeit und anderen schönen uns mehr oder minder abhanden gekommenen Nationaltugenden ist ja so reich, und so kann das deutsche Lied unser Volkstum wieder gesund machen. Eine Glanzleistung der Oschatzer war Wohlgemuths Vaterland, das mit seinem vorzüglich herausgearbeiteten Crescendo eine mächtige Begeisterung erzielte. Interessant waren uns auch die Kompositionen Oskar Halfters: das träumerisch sanfte „Nun dunkelt es über den Hütten" und das frischere Lied „Morgenandacht", die von feiner Durcharbeitung zeugten. Der an Sängern stärkere „Amphion" erzielte mit Franz Liszt's wuchtigem Chor: „Gottes ist der Orient", ebenfalls eine große Wirkung. Wie schon erwähnt, wurden von ihm vor allem die Volkslieder „Ständchen", „Liebesentzücken" und „Mädchen mit den blauen Augen" ganz reizend gesungen. Es ist nicht so leicht aus den rauhen Männerstimmen ein so zartes Piano herauszuarbeiten. Am Schluß sangen die beiden Vereine zusammen Kalliwodas deutsches Lied und Weinzierls wertvolleren „Segenswunsch" unter abwechselnder Leitung ihrer Chormeister. Eine besondere Anziehungskraft erhielt das Konzert durch die Mitwirkung der Kammersängerin Elisa Stünzner, die zur Zeit zu den großen Sternen der Staatsoper in Dresden zählt. Sie entzückte mit süßem Wohllaut ihrer Stimme nicht nur durch Schubert'sche, sondern vor allem auch durch Mahlers vornehm volkstümlich komponierte Volkslieder aus „Des Knaben Wunderhorn". Wie solche Lieder wirken, sah man so recht aus dem als Zugabe gespendeten „Aus der Jugendzeit", wofür wir der großen Sängerin noch ganz besonders danken möchten. Wenn nun dazu am Flügel ein Meister wie Kapellmeister Dr. Arthur Chitz sitzt, dessen vornehme Begleitung wir hier schon mehrfach bewundern durften, so sind dann die höchsten Stufen zum Altar der Kunst erklommen! — So ist unser Riesa um eine schöne Kunstleistung reicher geworden, zu deren Gelingen unser unermüdlicher Iwan Schönebaum wohl nicht den wenigsten Anteil hat. Dank sei ihm auch dafür gezollt! Danken wollen wir auch den lieben Oschatzern, die ihre Kunst uneigennützig in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt haben. — Nach dem guten Besuche zu urteilen, dürfte wohl auch der materielle Gewinn dem ideellen nicht nachstehen, sodaß unsern notleidenden Brüdern und Schwestern an Rhein und Ruhr wiederum ein Scherflein als Zeichen der Liebe überwiesen werden kann. — An das Konzert schloß sich ein frohbewegter Kommers, in dem noch manches schöne Wort gesprochen und manches schöne Lied erklang, sodaß die Stunden schnell verrannen, bis der Zug unsere Oschatzer Sangesbrüder der Heimat zuführte. F.

—* Zu einem Rhein- und Ruhr-Abend (Werbeabend) hatte, so berichtet man uns, der Verein „Rheinisch-Westf. Landsleute", Riesa, Ortsgruppe des Bundes Saarverein, eingeladen. Der Herr Vorsitzende begrüßte die Anwesenden im Namen des Vereins, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. Hierauf bestieg der Leiter der Geschäftsstelle „Saarverein", Herr Verwaltungsdirektor Vogel-Berlin das Rednerpult, um über das Thema: „Rhein, Ruhr und Saar" zu sprechen. Redner überbrachte zunächst die Grüße der rheinischen Spitzenverbände des Bundes „Saarverein" an unsern Verein, den Jüngsten im Bund. Er wies auf die dringende Notwendigkeit hin, bei allen Veranstaltungen und Kundgebungen nicht nur von Rhein und Ruhr, sondern auch von der Saar und der Pfalz Kunde zu geben. Redner bedauerte das geringe Interesse an solchen Aufklärungsabenden und vor allem für unsere Brüder und Schwestern an dem Rhein, der Ruhr und der Saar. Er zog Vergleiche von heute und vor vier Jahren, führte die ganze Rhein-, Saar- und Ruhrpolitik der Franzosen vor Augen, die Annexionsgelüste und Zerstückelung Deutschlands, er brandmarkte den Völkerbund, bekämpfte den französischen Sadismus, die schwarze Schmach, die Brutalitäten in ihren höchsten Auswüchsen in den schärfsten Worten. Redner vergleicht das Heldentum der Westfälinger mit dem nun schon 4 Jahre getragenen Heldentum der Saarländer. Er weist sodann auf die stärkere vaterländische Gesinnung der Grenzlande zu Deutschland hin, vor allem sei es Elsaß-Lothringen. Sie warteten mit Sehnsucht auf den Tag der Wiedervergeltung. Redner führte noch das schöne Saarland als ein deutsches Paradies vor Augen, erklärte seine Industrie und führte in Zahlen die schaffenden Werte vor 1914 und jetzt an. Mit einem Appell an die Riesaer Einwohnerschaft, vor allem die noch dem Verein fernstehenden Landsleute, solche Aufklärungen mehr zu besuchen, in der Unterstützung für unsere Brüder und Schwestern am Rhein, der Ruhr und der Saar nicht zu erlahmen, schloß der Herr Redner den mit reichem Beifall aufgenommenen 1½stündigen Vortrag, um auch dem gemütlichen Teile etwas zukommen zu lassen. Rezitation, Gesang und Humor wechselten miteinander ab. Der Herr Vorsitzende verlas auch ein persönliches Dankschreiben des Herrn Reichspräsidenten an den Verein. Ein herrliches Gedicht, „Heimat in Not", verfaßt von einem Riesaer Eisenwerksarbeiter, gelangte ebenfalls zum Vortrag. Alles in Allem, es war ein genußreicher Abend.

—* Die Werte der Natural- und Sachbezüge und der Deputate, die der Arbeitnehmer für Arbeitsleistungen erhält und die als geldwerte Einkommensteile bei dem Steuerabzug vom Arbeitslohn und bei der Versicherung nach der Reichsversicherungsordnung und dem Versicherungsgesetz für Angestellte berücksichtigt werden müssen, sind, wie aus der amtlichen Bekanntmachung in vorliegender Nummer hervorgeht, mit Wirkung vom 1. März 1923 ab neu festgesetzt worden. Die wesentlichsten Aenderungen gegenüber den bisherigen Sätzen bestehen darin, daß die Arbeitnehmer in nur drei Gruppen eingeteilt und daß die Deputate teils nach Umlage- und teils nach Börsenpreisen berechnet werden. Für Gruppe I der Arbeitnehmer (weibliche Hausangestellte, Lehrlinge, Lehrmädchen und sonstige gering bezahlte Arbeitskräfte z. B. Mägde) kommen als Gesamtentgelt für Wohnung, Verpflegung, Feuerung und Beleuchtung für einen Versicherten ohne Familie monatlich 30 000 M., Gruppe II (männliche Hausangestellte, Knechte, männliche und weibliche Gewerbegehilfen und Personen, die der Angestelltenversicherung unterliegen) monatlich 40 000 M. und Gruppe III (Angestellte höherer Ordnung z. B. Aerzte, Apotheker, Hauslehrer, Hausdamen, Geschäftsführer, Werkmeister, Gutsinspektoren) monatlich 50 000 M. in Ansatz. Nähere Auskunft erteilen alle in Betracht kommenden Behörden.

—* Die Handwerkslehre. Die Schulentlassungen stehen vor der Tür und wieder treten viele junge Leute in den erwählten Beruf ein. Bei diesem wichtigen Schritt ins Leben ist für die Eltern der Kinder mancherlei zu bedenken und zu beachten. Bei Handwerkslehrlingen, deren allgemeine Verhältnisse in der Reichsgewerbeordnung und in ergänzenden Vorschriften geregelt sind, ist besonders wichtig, daß der Lehrmeister bezw. die Lehrmeisterin die Befugnis zum Anleiten von Lehrlingen besitzt, daß ein ordnungsmäßiger Lehrvertrag abgeschlossen wird, daß die Anmeldung des Lehrlings zur Lehrlingsrolle der Gewerbekammer oder der Innung erfolgt und daß endlich im Arbeitsbuch der Eintritt in die Lehre unter der ausdrücklichen Bezeichnung des Knaben oder Mädchens als „Schlosserlehrling", „Schneiderlehrmädchen" usw. vermerkt wird. Bei Verstößen gegen die Vorschriften über das Lehrlingswesen ist der Lehrherr strafbar, nicht ist aber unter Umständen der Lernende betroffen, denn er läuft Gefahr, daß die zurückgelegte Ausbildungszeit nicht auf die Handwerkslehre angerechnet und ihm die spätere Zulassung zur Gesellenprüfung versagt wird. Aufklärung über die einschlägigen Bestimmungen und Rat können bei der Gewerbekammer und den Innungen eingeholt werden.

—* Zuckerversorgung. Der von der Zuckerwirtschaftsstelle in Berlin für den Monat März freigegebene Mundzucker wird mit je 1 Pfund auf die Abschnitte J und K der Zuckerkarte ausgegeben. Bezugsausweis 3 der Zuckerkarte gilt für die Versorgungsperiode April—Mai—Juni. Die Verbraucher haben ihre Zuckerkarte dem Kleinhändler, von dem sie während dieser Versorgungsperiode ihren Zucker beziehen wollen, bis zum 24. März zwecks Abtrennung des Bezugsausweises 3 vorzulegen. Die abgetrennten Bezugsausweise 3 sind vom Kleinhändler und Zwischengroßhändler so zeitig gesammelt an den Zwischengroßhandel und Großhandel abzuliefern, daß sie spätestens am 31. März im Besitze des Großhandels sind. Da der Fabrikgrundpreis des Märzzuckers auf mehr als das Doppelte gegenüber dem Februarpreis erhöht worden ist, wird sich auch der Kleinverkaufspreis auf etwa das Doppelte erhöhen.

—* Die Arbeiter und die Ruhrhilfe. Irregeführt durch allerlei unverantwortliche Hetzereien haben in einigen — glücklicherweise nur wenigen — Orten Arbeiter es abgelehnt, sich an dem allgemeinen vom Reichspräsidenten Ebert veranlaßten Hilfswerk für die bedrängte Ruhrbevölkerung zu beteiligen. Da und dort beteiligt man sich zwar daran, sendet aber die Gelder nicht an die vorgesehenen Sammelstellen, sondern direkt an Arbeiterverbände im Ruhrgebiet. Es ist klar, daß dadurch nur eine Verwirrung und Zersplitterung des Hilfswerks herbeigeführt wird. Dank der Gebefreudigkeit im In- und Ausland fließen die Spenden reichlich, und es ist Vorsorge